

Weniger Engpässe bedeuten auch weniger Treibstoffverbrauch

Die Beseitigung aller Engpässe auf den Strassen könnte den Treibstoffverbrauch massiv reduzieren. Im Weiteren gelte es, die Substanz zu erhalten und neue Lösungen zur Bewältigung der Verkehrsspitzen auszutüfteln. Das waren Kernaussagen, die an der Jahrestagung des Fachverbands Infra in Luzern (vgl. AR 3/2008) gemacht wurden.

Nach der gezielten Erweiterung des Bahnangebots müsse nun das Nationalstrassennetz rasch fertiggestellt und punktuell auch erweitert werden, erklärte Infra-Präsident Michel Buro, denn der Verkehrsträger Strasse liege sowohl beim Personen- als auch beim Güterverkehr deutlich vor der Schiene. Nach Ansicht der Infra reichen die

heute geplanten finanziellen Mittel nicht aus, um die bestehenden Verkehrsinfrastrukturen zu erhalten und gezielt auszuweiten.

Berechnungen zeigten, dass die Nutzfahrzeuge nur noch einen Drittel des Treibstoffs verbrauchten, würden alle Strassenengpässe beseitigt, legte Transportunternehmer Nils Planzer dar, denn der volkswirtschaftliche Schaden der unzähligen Stautunden sei enorm. Letztere Aussage untermauerte Matthias Rapp, Experte für Verkehrsplanung, mit Zahlen. So seien auf dem Nationalstrassennetz im Jahr 2006 11 500 Stautunden registriert worden, wobei 70 % davon auf Verkehrsüberlastung zurückzuführen seien. A0

